

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 56 (1958)

Heft: 2

Artikel: Eine gutgelungene Bachkorrektion

Autor: Braschler, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-214359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine gutgelungene Bachkorrektur

H. Braschler, dipl. Ing., St. Gallen

Mitten im größten schweizerischen Meliorationsgebiet, der 6500 Hektaren umfassenden Melioration der Rheinebene, liegt das altherwürdige Städtchen Altstätten.

Die Arbeiten der Melioration der Rheinebene nähern sich allmählich ihrem Abschluß und bestehen hauptsächlich in Entwässerungen, Kanal-



Korrektur des Altstätter Stadtbaches im unteren Teil unter Schonung der bestehenden Baumpflanzungen und der alten steinernen Straßenbrücke der Montlingerstraße.



Der korrigierte Stadtbach im Oberlauf mit gepflasterter Niederwasserrinne und beidseitigen Bermen. Weitgehend ist noch der alte Uferschutz ersichtlich.

bauten, Weganlagen, der Güterzusammenlegung, Windschutzpflanzungen, Wildbachverbauungen und der Besiedlung mit neuen Bauernhöfen, Trattstallungen und Feldscheunen. Im Laufe von fünfzehn Jahren hat sich das Landschaftsbild im Talboden zwischen Au und Oberriet vollständig geändert, und die fleißige Rheintaler Bauersame hat eifrig mitgeholfen, die durch die Neuzuteilung erhaltenen Grundstücke noch weiter zu verbessern und intensiv zu bewirtschaften.

Altstätten wird durchflossen vom Altstätter Stadtbach, dessen Korrektur ursprünglich im Rahmen der Gesamtmelioration nicht vorgesehen war. Brendenbach und Luterbach vereinigen sich südlich vom Gasthaus zum Landhaus unterhalb der Station der Gaiser Bahn bei Beginn der Stoßstraße zum Altstätter Stadtbach. Während derselbe in Trockenzeiten fast kein Wasser führt, kann er bei Hochwasser zu einem wilden Gesellen ansteigen.

Ursprünglich floß er zwischen den Häusern durch in einem Gerinne, das zum Teil durch baufällige Mauern eingedämmt war, während außerhalb der Häuser Rasenböschungen mit einfachem, zum Teil schlechtem Uferschutz vorherrschten. Steine und Unrat kamen in der Bachsohle bei Niederwasser zum Vorschein, so daß die Begehren für die Normalisierung dieses Wasserlaufes immer lauter wurden, weil bei lange andauern der Trockenzeit sich auch unangenehme Gerüche bemerkbar machten. So entschloß man sich, unter Beibehaltung der alten Linienführung den



Beginn der Bauarbeiten im Oberlauf. Die Niederwasserrinne zeichnet sich bereits ab, während die ursprüngliche Struktur des Uferschutzes noch deutlich erkennbar ist. Jeder Anstößer hat denselben nach seinem Gutdünken erstellt.

Photos H. Braschler

Wasserlauf zu normalisieren, unter Einbau einer Niederwasserrinne mit anschließend gepflasterten Bermen. Trotz den erhöhten Kosten ist alles in Natursteinpflasterung ausgeführt worden. Bei Niederwasser ist ein rascher Abfluß gewährleistet, und bei Hochwasser hat die Korrektur bereits ihre Hauptprobe bestanden. Schon im Jahre 1953 konnte der Umbau auf eine Länge von etwa 500 Meter unterhalb der SBB-Linie durchgeführt werden. Erfreulich ist hier, daß die bestehenden Baumpflanzungen weitgehend geschont und die alte steinerne Straßenbrücke erhalten werden konnten. Inzwischen ist die Korrektur auch in der oberen Strecke größtenteils fertig. Der neue, korrigierte Altstätter Stadtbach ist nun zu einer Zierde des Städtchens geworden, und allgemein freut man sich über dieses wohlgelungene Werk der Technik. Möge der Altstätter Stadtbach bei weiteren Korrekturen von Wasserläufen ähnlicher Struktur als Beispiel und richtunggebend wirken.